

An alle Freunde der Donau-March-Auen!

Der Wunsch der Bevölkerung nach einer Erhaltung der unersetzlichen Aulandschaft bei Hainburg und somit gegen jedes Kraftwerk in diesem Raum wird immer stärker. Auch die heutige Veranstaltung, zu deren Zustandekommen wir den Organisatoren gratulieren, ist ein beredtes Zeugnis dafür.

Leider wird die Entscheidung trotz des nunmehr schon jahrelangen Kampfes so vieler engagierter Menschen noch immer aufgeschoben. Warum nehmen die Politiker die Proteste gegen ein volkswirtschaftlich in keiner Weise gerechtfertigtes Projekt nicht ernst? Weil sie doch immer wieder gewählt werden und daraus die Berechtigung ableiten, die Verfilzung von politischer und wirtschaftlicher Macht auf Kosten der Natur ungehemmt fortsetzen zu können.

Die Hainburg-Entscheidung können alle Niederösterreicher (sowie Wiener mit Zweitwohnsitz in N.Ö.) kommenden Sonntag sehr maßgeblich beeinflussen. Jede Stimme für die Vereinten Grünen ist eine Stimme gegen ein Kraftwerk bei Hainburg, egal in welcher Bauweise. Die vorsichtigen Äußerungen von Landeshauptmann Ludwig in dieser Frage lassen eindeutig erkennen, daß er das n.ö. Wahlergebnis abwartet ...

Der Chef der Industriellenvereinigung, H. Krejci, sagte heute, man müsse ein Exempel statuieren und die Hainburger Au hinrichten. Die "schwarze" FCG (Fraktion christlicher Gewerkschafter) verteilt in den Betrieben Unterschriftenlisten "pro Kraftwerk Hainburg" ...

Wir wollen dieser Art von Politik symbolisch eine Absage erteilen: morgen, Donnerstag, um ca. 10.30 h wird eine Delegation der Vereinten Grünen an der Hainburger Donaulände durch einen Trompeter einen Zapfenstreich blasen lassen. Anschließend werden 500 Luftballons an die Bewohner von Hainburg verteilt, um auf die Bedeutung der Erhaltung ihrer Au für die Lebensqualität der Kinder hinzuweisen.

Übermorgen, Freitag, um 10 Uhr werden wir eine der Alternativen zu Hainburg aufzeigen: wir "eröffnen" ein Kleinkraftwerk, die bekannte "Mauermühle" am Ybbser Mühlbach (Mauer 1, Neumarkt an der Ybbs). Anstatt Privatinitiative und Eigenversorgung, die im Fall der Mauermühle zusätzlich rund 100.000 kWh im Jahr ins Netz einspeisen kann, zu fördern, wird der Betrieb dieses Kraftwerkes - stellvertretend für tausend andere, stillgelegte n.ö. Kleinkraftwerke - von den Behörden mit Deckung der n.ö. Landesregierung seit Jahren torpediert. Bekanntlich könnten Niederösterreichs derzeit brachliegende Kleinkraftwerke zwei mittlere Donaukraftwerke ersetzen ...

Wir wünschen allen Bürgerinitiativen und Umweltgruppen bei Ihrer Arbeit weiterhin alles Gute. Sie ist wichtig und wird in Zukunft noch wichtiger werden. Die Vereinten Grünen werden die Unabhängigkeit dieser Gruppen, aus denen wir ja größtenteils selbst kommen, nie antasten - ihre Anliegen werden jedoch für unsere Arbeit immer richtungsweisend sein. Dürfen wir abschließend eine Bitte aussprechen - in, wie wir hoffen, beiderseitigem Interesse:

Wer grün denkt, soll auch grün wählen!

Für dieses Vertrauen, das wir sehr ernst nehmen werden, dankt im voraus ganz herzlich

im Namen der Vereinten Grünen Österreichs (VGÖ)

Inge Rauscher, Landesvorsitzende für NÖ, 3424 Zeiselmauer, Hagengasse 5,
Tel. 02242/7516.